

Stellungnahme

zu Call-by-Call und Preselection im deutschen Telekommunikationsmarkt

- Der Wegfall der Betreiber(vor)auswahl wäre ein fataler Rückschlag für den Wettbewerb.

Der Gesetzgeber hat mit der Verpflichtung der Deutschen Telekom AG, nachfolgend DTAG, zur Zulassung der Betreiberauswahl und Betreibervorauswahl, nachfolgend Call-by-Call / Preselection, seit Einführung der Marktöffnung ein starkes Instrument zur Schaffung von Wettbewerb im Gesetz verankert. Damit verbunden war auch die gesetzliche Verankerung bzw. Pflicht zur Abrechnung von Dienstleistungen durch die DTAG, die im Call-by-Call / Preselection angeboten wurden und werden. Nicht zuletzt ist diese Art der Abrechnung auch wesentlicher Bestandteil im Auskunft- und Mehrwertdienste (AMWD) Markt zur verbraucherfreundlichen, flexiblen und effizienten Abrechnung von Dienstleistungen mit allen Anschlussnetzbetreibern.

Die Abrechnungsverpflichtung war und ist ein Instrument zur Marktöffnung in einem ursprünglich monopolistisch geprägten Marktumfeld. Dies mag heute überholt klingen - ist es aber nicht. Allein die Tatsache, dass es Call-by-Call und Preselection auch heute noch gibt, ist bester Beleg für die Notwendigkeit und Validität dieses Instrumentes. Die derzeitige Nutzung auf niedrigerem Niveau, im Vergleich zum Beginn der Liberalisierung, spricht nicht dagegen. Wie stark die Nutzung auch heute noch ist, verdeutlicht die 14. TK-Marktanalyse Deutschland 2012, welche rund 50 Mio. Verbindungsminuten pro Tag für Call-by-Call und Preselection ausweist.¹ Heute, im Zeitalter von zahlreichen Flatrates vom Festnetz ins Festnetz, werden Call-by-Call und Preselection weiterhin intensiv für Auslandsverbindungen und für Verbindungen zu Mobilfunknetzen genutzt.

Gerade in dieser Eigenschaft sind Call-by-Call und Preselection Garant und Treiber für die Weitergabe von Preissenkungen im Interconnection-Bereich an die Endverbraucher. Call-by-Call und Preselection sind daher nicht zu unterschätzen für potentiellen und tatsächlichen Wettbewerb bei diesen Leistungen. Nicht zuletzt ist Call-by-Call / Preselection auch für

¹ DIALOG CONSULT / VATM-Analyse Telekommunikationsmarkt Deutschland 2012, S.10

Geschäftskundenanbieter ein wichtiges Instrument, um bspw. einem Filialisten ein Angebot für Sprachdienste zu machen, bei denen sich die kleineren Standorte kommerziell nicht per Direktanschluss erschließen lassen. Vor diesem Hintergrund wird Call-by-Call / Preselection selten betrachtet – ist aber ein wesentlicher Baustein im Geschäftskundenmarkt, um Alternativen ohne eigenen Anschluss zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund der, durch die Verpflichtung zur kostenlosen Warteschleife verstärkten, Migration von Servicrufnummern in den geographischen Rufnummernbereich und die Migration von PSTN zu NGN wird Call-by-Call und Preselection auch zukünftig eine besondere Bedeutung zukommen. Dies deshalb, weil die „Verbindungsnetzbetreiberauswahl“ im NGN zu neuen Geschäftsmöglichkeiten führen kann, die ohne Call-by-Call / Preselection nicht möglich wären. Neue Geschäftsmodelle werden sich darüber hinaus künftig im Bereich der immer weiter miteinander verschmelzenden netzgebundenen Branchen Telekommunikation, Medien und Energie ergeben. Diese Branchen eint die Entwicklung von Geschäftsmodellen mit einer Vielzahl von Wettbewerbern auf Basis bestehender und auszubauender konvergenter Netze. Die Vielfalt der bestehenden Anbieter von Call-by-Call und Preselection kann, mit ihrer langjährigen Erfahrung in einem überaus wettbewerbsintensiven Markt und ihrem Abrechnungs-Know-how, ein viraler Treiber neuer Entwicklungen sein.

Es daher erforderlich, auch im Sinne von Planungssicherheit und verlässlichen Rahmenbedingungen, entsprechend sensibel mit bestehenden Strukturen umzugehen, die sich als Katalysator der Liberalisierung des Telekommunikationsmarktes zum Nutzen der Verbraucher, Wirtschaft und Innovation bewährt haben.

Düsseldorf, den 15. Mai 2013

Der **Deutsche Verband für Telekommunikation und Medien (DVTM)** ist die zentrale Schnittstelle der an der Wertschöpfungskette Telekommunikation und Medien beteiligten Unternehmen. Darunter sind Diensteanbieter, Netzbetreiber, Serviceprovider, Reseller, technische Dienstleister, Medien- und Verlagshäuser sowie Consulting- und Inkassounternehmen zu finden. Ziel des Verbandes ist es, im Einklang mit Verbrauchern, Politik und Wirtschaft einen zukunftsorientierten, innovativen und wettbewerbsfähigen Telekommunikations- und Medienmarkt zu schaffen. Die rund 50 Mitglieder des Verbandes agieren freiwillig im Rahmen des „Kodex Deutschland für Telekommunikation und Medien“. Der Kodex formuliert Branchenstandards und befähigt dazu, den Markt aktiv mitzugestalten. Der DVTM ging aus dem bereits 1997 gegründeten Fachverband Freiwillige Selbstkontrolle Telefonmehrwertdienste (FST) hervor. Im Februar 2011 erfolgte die Umbenennung in DVTM.